

## Osterferien-Workshops für Kinder

■ **Verl.** Das Jugendhaus Oase lädt Jungen und Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren in den Osterferien zu Ferienworkshops ein. In der ersten Ferienwoche (29. März bis 1. April) ist „Watercolouring“ im Angebot, in der zweiten Woche (6. bis 9. April) geht es um „Upcycling“. Bis zu fünf Jugendliche können vormittags von 9.30 bis 12 Uhr unter der Anleitung von Monty Göhlich und Kim Peuschel aktiv werden. Anmeldungen unter Tel. (0 52 46) 74 26. [www.jugendhaus-oase.de/ferienspiele](http://www.jugendhaus-oase.de/ferienspiele)

## Kreuzwegandacht am Freitagabend

■ **Verl.** Die Katholische Gemeinde St. Anna in Verl lädt am kommenden Freitag, 26. März, um 18 Uhr zu einer Kreuzwegandacht in die Pfarrkirche ein. Teilnehmer sollten die allgemeinen Hygienebestimmungen beachten, Abstand halten und eine Maske tragen.

## Einlasskarten für Messen am Osterfest

■ **Verl.** Für die Messen am Osterfest in der Katholischen Kirche St. Anna in Verl werden Einlasskarten benötigt, damit das Hygienekonzept gewährleistet werden kann. Die Karten werden an diesem Freitag, 27. März, von 14 Uhr bis 16.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Anna an alle Interessierten ausgegeben. Die Einlasskarten sind für folgende Messen notwendig: Osternacht (Samstag, 3. April, 20.30 Uhr), Ostersonntag (4. April, 7.30 Uhr) und Ostermontag (5. April, 11 Uhr).

## Ostern auf besonderem Kreuzweg auf der Spur

Kolpingsfamilie hat 4,5 km lange Strecke erarbeitet

■ **Verl.** Damit sich Menschen mit anderen Menschen vor dem Osterfest verbunden fühlen können, hat die Verler Kolpingsfamilie in diesem Jahr einen etwas anderen Kreuzweg ausgearbeitet. Ab Palmsonntag, also dem kommenden Sonntag, 28. März, hat jeder die Möglichkeit, fünf Wegkreuze und Heiligenhäuschen in Verl zu erkunden.

Auf der 4,5 Kilometer langen Strecke wird dem Teilnehmer Ostern durch Texte und Impulse auf neue Art und Weise nähergebracht. Jeder kann aktiv und coronakonform an dieser Art der Besin-

nung teilnehmen – egal ob zu Fuß, per Rad oder mit dem Auto.

Die Route startet bei Familie Echterhoff am Heiligenhäuschen Strothweg 180. Eine Karte der Route und Materialien liegen zwei Wochen lang an den Stationen aus. Zudem gibt es die Möglichkeit, sich die Texte und nächsten Orte der Stationen mittels QR-Code auf dem Smartphone anzeigen zu lassen. Wer die Karte und Texte gerne vorab haben möchte, kann sich diese in der Verler St. Anna Kirche abholen oder im Internet herunterladen:

[www.kolpingsfamilie-verl.de](http://www.kolpingsfamilie-verl.de)

## Müll sammeln in Kleingruppen

Die CDU will, dass die traditionellen Aktionen nicht auch noch Corona zum Opfer fallen.

■ **Verl** (rt). Alle Jahre wieder schwärmen sie aus: freiwillige Müllsammler, die den Aufrufen von Dorfgemeinschaften und Stadtverband folgen und die Anlagen in den einzelnen Ortsteilen an einem Samstagvormittag von all jenem säubern, das andere aus Gleichgültigkeit oder Boshaftigkeit in den vergangenen Monaten zwischen Büsche und in Gräben geworfen haben.

Weil nicht einmal mehr diese gemeinsamen Veranstaltungen aufgrund der Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie möglich sind, regt die CDU-Fraktion im Rat jetzt an, eine freiwillige Müllsammelaktion mit Unterstützung der Stadt zu starten. Die

soll mit Unterstützung von Familien und „coronakonformen“ Kleingruppen in den Osterferien durchgeführt werden.

Dazu sollte die Stadt den engagierten Sammlern Müllsäcke und die entsprechende Ausrüstung zur Verfügung stellen, beispielsweise Einweghandschuhe, Müllgreifer und Warnwesten gegen ein Pfand. Die Verwaltung soll zudem prüfen, ob eine kostenlose Abholung der gefüllten Müllsäcke von zentralen Standorten möglich ist. Die kostenlose Annahme des gesammelten Mülls am Wertstoffhof sei ebenfalls wünschenswert, schreibt die CDU in ihrer Anfrage an Bürgermeister Michael Esken.

# Der Holzwurm frisst sich durchs Gebälk

In den Turm der Kaunitzer Kirche ist Feuchtigkeit eingedrungen. Sobald die Genehmigung da ist, soll der Schaden durch einen Dachdecker beseitigt werden. Und dann gibt es noch einen kleinen Käfer und seine Larven.

Karin Prignitz

■ **Verl-Kaunitz.** Von außen ist ihr nichts anzusehen. Turteltauben vergnügen sich im noch blätterlosen Baum neben der katholischen Kirche St. Maria Immaculata in Kaunitz. Wesentlich kleinere Tiere haben den Weg hoch oben in das Gotteshaus gefunden. Ob und in welcher Weise sie sich dort ausbreiten, das soll in einem Monitoring von Sachverständigen geprüft werden.

Bei einer Begehung für kleinere Reparaturschäden sei Ende vergangenen Jahres aufgefallen, dass es eine kleine undichte Stelle im Kirchturm gibt, berichtet Pfarrer Karl-Josef Auris von durchfeuchteten Holzbalken. „Es gab Undichtigkeiten im Bereich der Traufe am Fuße des Daches“, präzisiert Alois Czorny vom Planungs- und Bauleitungsbüro Volker Weege. Aufgefallen sei in diesem Zusammenhang auch ein offenkundiger Holzwurmbefall. Beim Holzwurm könnte es sich um den Gescheckten Nagekäfer handeln.

## Es muss jetzt schnell gehen

„Ein Sachverständiger muss nun feststellen, wie und wo er aktiv ist“, erläutert Alois Czorny die Vorgehensweise. „Danach wird entschieden, welche Maßnahmen getroffen werden müssen.“ Wie groß ist der Befall? Wo genau befindet sich der Holzwurm? Wie verhalten sich die Larven? Ist der Holzwurm überhaupt noch aktiv? Diese und andere Fragen gilt es zu klären, und zwar im Rahmen eines Monitorings. „Über einen Zeitraum von einem Jahr wird sich der Sachverständige einen Bild machen und immer wieder überprüfen“, berichtet Alois Czorny vom Langzeitprojekt.

In einem ersten Schritt müsse aber zunächst die Feuchtigkeit im Turm bekämpft werden. „Das muss jetzt möglichst schnell gemacht werden“, bestätigt Karl-Josef Auris und verweist auch auf die dafür getroffene Entscheidung des Kirchenvorstandes. Auris hofft, dass die Maßnahme zügig genehmigt wird und nach Ostern begonnen werden kann. Klar sei, dass ein Dachdecker aus Verl die Sanierungsarbeiten übernimmt.

Im Vorfeld war die Obere Denkmalbehörde informiert worden. „Sie hat ihr Okay gegeben, weil die Maßnahme sinnvoll und nötig ist“, sagt Auris. Zustimmung muss auch die Untere Denkmalbehörde bei der Stadt Verl. Noch fehlt die Freigabe durch den Gemeindeverband. „Die betroffenen Stellen werden trockengelegt, die beschädigten Pfannen aus-



Pfarrer Karl-Josef Auris hofft, dass die Sanierungsmaßnahmen im Turm von St. Maria Immaculata zügig losgehen können. FOTOS: PRIGNITZ



Die Durchfeuchtung am Balken im Kirchturm ist deutlich zu erkennen. Abhilfe soll der Austausch beschädigter Pfannen schaffen.

gewechselt“, beschreibt der Leiter des Pastoralen Raumes das geplante Prozedere.

Um bis zum Kirchturm zu

gelangen, muss ein Gerüst aufgebaut werden. Erste Überlegungen, einen Hubsteiger einzusetzen, seien schnell wieder

## Denkmal St. Maria Immaculata

- ◆ Am 29. Januar 2004 wurde St. Maria Immaculata als Nummer 69 in die Denkmalliste der Stadt Verl eingetragen.
- ◆ In der Begründung heißt es: „Die kath. Pfarrkirche St. Maria Immaculata ist bedeutend für die Geschichte

der Menschen, insbesondere im südlichen Kreis Gütersloh, weil sie das Zentrum der planmäßigen Anlage des 1743 durch den Grafen Maximilian Ulrich von Kaunitz-Rietberg gestifteten und begründeten Ortes Neukaunitz bildet.“

im Mai oder Juni beseitigt werden können. Das Monitoring in Sachen Holzwurm läuft über ein Jahr hinweg. Eine Kirche alle paar Jahre unter die Lupe zu nehmen sei, wie sich jetzt wieder gezeigt habe, gut und richtig.

## Schüler der Gesamtschule bauen Nistkästen – der Bauhof hilft

„Wohnungsbauförderungsprogramm“ für Kleinvögel als wichtiger Beitrag für den Naturschutz. Aufgehängt werden die hölzernen Behausungen im gesamten Stadtgebiet.

■ **Verl.** Für Kleinvögel wie beispielsweise Meisen, die auf der Suche nach einem Nest für die Aufzucht ihrer Brut sind, haben der Städtische Bauhof Verl und die Gesamtschule Verl ein „Wohnungsbauförderungsprogramm“ der besonderen Art gestartet: Mit Materialien und nach Anleitung des Bauhofs bauen Schülerinnen und Schüler Nistkästen für die heimischen Vögel. Insgesamt 35 Stück sind bereits fertig, weitere sollen folgen.

Die Idee stammt von Ralf Ochsenfahrt vom Multiprofessionellen Team der Gesamt-

schule. Bei Bauhofleiter Martin Irmer stieß er mit seiner Anregung sofort auf offene Ohren. „Nistkästen sind ein wichtiger Beitrag zum Naturschutz. Durch eine solche Aktion lernen die Schüler auf ganz praktische Weise, wie wir Menschen die Lebensräume heimischer Tierarten fördern und schützen können. Und ganz nebenbei macht das Bauen auch noch Spaß“, sagt Martin Irmer.

Nachdem besprochen worden war, welche Nisthilfen in Verl benötigt werden, stellte der Bauhof witterungsbestän-

diges heimisches Lärchenholz, Schrauben und andere Materialien sowie Bauanleitungen zur Verfügung – und die Kinder und Jugendlichen konnten loslegen. Aufgrund des Distanzunterrichtes ging das zwar nur in der Notbetreuung, aber immer wenn es Zeit für eine Abwechslung war, ging es für die Schüler der 5. und 6. Klassen zum Hämmern, Schrauben und Bohren in den Werkraum. „Die handwerkliche Arbeit hat allen viel Freude gemacht“, berichtet der Pädagogische Mitarbeiter Ochsenfahrt.



Der Pädagogische Mitarbeiter Ralf Ochsenfahrt (hinten Mitte) zeigt mit den Gesamtschülern verschiedene selbst gebaute Nistkästen, die nun allesamt im Stadtgebiet von Verl aufgehängt werden.

Die Nistkästen sollen nun im gesamten Stadtgebiet, vor allem aber im Umkreis der Schule aufgehängt werden, etwa im Bereich des Ölbachs hinter dem Friedhof oder auch direkt auf dem Schulgelände. Damit die Nistkästen zu erkennen sind, wurde jedes Exemplar mit einem Brandstempel der Schule versehen.

Ralf Ochsenfahrt möchte das Projekt fortsetzen und weitere Nistkästen für die Stadt bauen. Aber auch Gartenbesitzer, die einen Nistkasten nutzen möchten, können sich an die Schule wenden: „Wir ge-

ben den Nistkasten dann gegen eine Spende für den Förderverein unserer Schule ab.“

Das Bauhof-Team hat in den vergangenen vier Jahren bereits gut 100 Nistkästen für verschiedene Vogelarten aufgehängt. Das dient nicht nur dem Schutz der Vögel, sondern auch dem Schutz vor dem Eichenprozessionsspanner. Denn etwa Meisen fressen die aufgrund ihrer Brennhaare für den Menschen gefährlichen Raupen. „Daher ist es wichtig, den Lebensraum der natürlichen Fressfeinde des Schädlings zu fördern“, so Martin Irmer.